Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 des Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen), Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern), Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 133. (Evang.: Barnabas) Emmendingen, Dienstag, 11. Juni 1918. (Kath.: Barnabas) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Avre lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In kräftigen Angriffen brachen wir gestern in das Höhengelände südwestlich von Noyon ein. Westlich der Matz nahmen wir die starken Stellungen bei Mortemer und Orvillers und stießen über Cuvisle-Ricquebourg hinaus vor. Oestlich der Matz wurde die Höhe von Cury erobert. Trotz zähen feindlichen Widerstandes erkämpfte die Infanterie den Weg durch die Wälder von Ricquebourg und Lamotte und warfen den Feind über Bourmont-Moreuil zurück. Südlich und südöstlich von Lassigny drangen wir weiter in den Wald von Thiescourt.

Ein heftiger Gegenangriff der Franzosen wurde abgewiesen; wir machten etwa 8000 Gefangene und erbeuteten Geschütze.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Oertliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau-Thierry und bei Brigny brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Udet seinen 27. und Leutnant Hirstein seinen 23. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 10. Juni, abends. (Amtlich.)

Südwestlich von Noyon machten wir im Kampfe mit neu herangeführten französischen Kräften Fortschritte.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Feindliche Vorstöße gegen Capo Sile und gegen mehrere Stellen der venetianischen Gebirgsfront wurden, wie an den Vortagen, glatt abgewiesen.

Eines unserer Bombengeschwader erzielte bei einem Angriff auf die italienischen Flugplätze von Treviso und Monte Belluno zahlreiche Treffer.

Das Artilleriefeuer, das der Feind seit längerer Zeit gegen die hinter unserer Piavefront liegenden Ortschaften richtet, kostet täglich italienischen Staatsbürgern das Leben.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 8. Juni. Generalstabsbericht.

Mazedonische Front: Westlich vom Ochridasee zerstreuten wir durch unser Feuer mehrere feindliche Erkundungsabteilungen. Im Cernabogen zeitweilig lebhaftes feindliches Artilleriefeuer. Oestlich von der Tscherna drangen unsere Angriffsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein und kehrten mit serbischen Gefangenen zurück. Südlich von Gradeschnitza und bei Tarnowe kurzes feindliches Trommelfeuer, dem unsere Artillerie mit Erfolg antwortete. Südlich von Huma lebhafte Feuertätigkeit auf beiden Seiten.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote sieben Dampfer von etwa

26 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Unter ihnen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Cambrian King" (3601 Brt.) mit Flugzeugen und der Dampfer „Snowdon" (3189 Brt.) mit 4000 Tonnen Kohle und 200 Tonnen Stückgut.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Berlin, 10. Juni. Die „B. Z. a. M." meldet aus Stockholm: Aus Washington wird berichtet: Der englische Dampfer „Carpathia" (13 603 Brt.), Eigentum der Cunard-Linie, wurde am 5. Juni versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. Berlin, 9. Juni. (Amtlich.) In der norwegischen Presse ist vor kurzem eine größere Anzahl sehr gehässiger Artikel erschienen, die unsere U-Bootkriegführung angreifen, weil im vergangenen Monat mehrere Fischerfahrzeuge an der Murmanküste versenkt worden sind.

Bekanntlich ist durch den Friedensvertrag von Brest-Litowsk die seinerzeit von uns erfolgte Erklärung eines Sperrgebiets im nördlichen Eismeer nicht aufgehoben worden. Um der norwegischen Regierung entgegenzukommen, wurden im vorigen Sommer bestimmte Teile dieses Gebiets den norwegischen Fischern für den Dorsch- und Robbenfang freigegeben. Auf Grund der jetzt hier vorliegenden Berichte ergibt sich einwandfrei, daß die Versenkung der Fischerfahrzeuge in dem nicht freigegebenen Teil des Sperrgebiets stattgefunden hat. Die norwegischen Fischer haben sich ihr Mißgeschick daher selbst zuzuschreiben. Die Fischerfahrzeuge wurden in der üblichen Weise durch Warnungsschüsse angehalten, wobei kein Fahrzeug getroffen wurde. Die Versenkung erfolgte erst, nachdem die Besatzungen von Bord gegangen waren. Die Besatzungen von zwei Fischerfahrzeugen, die außer Sichtweite von Land versenkt worden waren, wurden auf einem anderen Fischerfahrzeug zur Beförderung nach dem Heimathafen eingeschifft. Alle übrigen Versenkungen erfolgten in nächster Nähe der Küste, so daß den Besatzungen möglich war, in ihren Booten in kurzer Zeit das Land zu erreichen. Die Behauptungen der norwegischen Presse, daß die Versenkungen ohne Rücksicht auf das Leben der Besatzung erfolgt sei, ist daher unwahr. Es wäre ohne weiteres möglich gewesen, noch etwa 30 Fischerfahrzeuge, die im Sperrgebiet im Eise festsaßen, zu versenken. Mit Rücksicht auf die Besatzungen ist dies jedoch unterblieben. Ein größerer Dampfer wurde in der Weidabucht, die gleichfalls im Sperrgebiet liegt, durch Artillerie versenkt. Die von norwegischer Seite gebrachte Meldung, daß die Rettungsboote dieses Dampfers beschossen worden seien, ist erfunden.

* * *

Unsere U-Boote an der amerikanischen Küste.

Berlin, 10. Juni. (Privatmeldung.) Die Neue Korrespondenz berichtet laut B. Z.: Es wurden weitere Schiffe an der amerikanischen Küste versenkt; 16 werden noch als überfällig gemeldet. Bis jetzt wird der durch die deutschen U-Boote vernichtete Frachtraum an der amerikanischen Küste auf mindestens 40 000 Tonnen geschätzt. Neuerdings sind dort der französische Dampfer „Radio Line" sowie das norwegische Schiff „Eidsvold Neida" vernichtet worden.

Berlin, 10. Juni. (Privatmeldung.) Die Züricher Morgenpost meldet laut B. Z. von besonderer Seite, daß trotz gegenteiliger Versicherungen der Transport amerikanischer Soldaten und amerikanischen Materials nach dem europäischen Kriegsschauplatz infolge der U-Boottätigkeit bereits sehr empfindlich gestört worden ist. Unter den einzelnen Regierungen der Entente finden Verhandlungen statt, was geschehen soll, falls durch die Wirkung des neuerlich verstärkten U-Bootkrieges die Rechnung der Alliierten auf volle Ausnützungsmöglichkeit der amerikanischen Hilfe nicht stimmen sollte.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Erfolge südwestlich von Noyon.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Südwestlich von Noyon wurde der Feind am 9. Juni erneut angegriffen. Nach starker zusammengefaßter Artillerievorbereitung in der Nacht vom 8. zum 9. trat Infanterie in der ganzen Linie zwischen Montdidier und Noyon zum Sturme an.

Nach kurzem Kampfe war Orvillers genommen und Mortimer erstürmt. Die feindliche Artillerie antwortete nach unserer Feuervorbereitung nur schwach. Von allen Seiten her trafen Meldungen ein: Stafetten und Autos kommen und gehen, Flieger und Brieftauben befördern die Meldungen, bald treffen die ersten Gefangenen ein, es sind etwa 500 Mann der 125. französischen Division, alle vom Regiment 113. Sie geben an, daß man den Angriff erwartet habe, trotzdem ist fast das ganze Regiment aufgerieben oder gefangen. Bald hüllt dichter Staub und Rauch die ganze Gegend in undurchdringlichen Schleier, von rückwärts traben die Munitionskolonnen auf den Straßen in südlicher Richtung. Die gesamte erste feindliche Stellung ist in unserer Hand. Das von vielen Flußläufen und Tälern durchzogene Gelände ähnelt dem des Chemin des Dames. Um 8 Uhr vormittags ist Breumont genommen. Um die Mittagszeit wird bereits reiche Beute, darunter Geschütze gemeldet. Ueber Mortemer und Orvillers geht der Stoß hinaus. Cuvilly und Riquebourg sind in unserer Hand. Auch östlich der Matz wurde die erste feindliche Stellung genommen und die Höhe von Cury-Moreuil und Thiescourt wurden erstürmt.

*

WTB. Berlin, 10. Juni. Der große Sieg des deutschen Kronprinzen, der weitere bedeutende Teile der Kampfkraft und Kampfmittel der Entente zertrümmert hat, hat zugleich die Auflösung und völlige Zertrümmerung der Fochschen Reservearmee herbeigeführt. Zu Beginn der Schlacht an der Aisne standen am 27. Mai im ganzen acht feindliche Divisionen an der Front. Durch die Ausdehnung des Angriffes wurden in kurzer Zeit sieben weitere Stellungsdivisionen in die Schlacht mit hineingezogen. Die von Tag zu Tag wachsenden Erfolge zwangen den französischen Führer aufs neue, 35 Divisionen in diese Kampffront einzuschieben. Im ganzen sind also 50 feindliche Divisionen an der von uns angegriffenen Front in kürzester Zeit zum Einsatz gezwungen worden. Der ungeheure Materialverlust, den die Entente auf der ausgedehnten Front zwischen Ypern und Noyon und zwischen Noyon und Reims erlitten hat, ist nur schwer zu ersetzen, da vor allem auch die breiten Lücken der Entente-Heere durch erneuten Einsatz aus der Heimat ergänzt werden müssen. Die Hoffnung der Entente auf ein entscheidendes Eingreifen der großen Manövrierarmee ist endgültig gescheitert.

WTB. Berlin, 10. Juni. Auf der Front von Chateau-Thierry nach Nordwesten verblutet der Feind seit dem 5. d. Mts. in nutzlosen, mit starken Kräften unternommenen Gegenangriffen. Am 7. ging hier zum ersten Male eine amerikanische Division zum Angriff vor. Im Brennpunkt des Kampfes stand der Wald von Beilleau. Hier hat ein deutsches Regiment unter der persönlichen Führung des Regimentskommandeurs den Amerikanern ungewöhnlich schwere Verluste beigebracht und warf den Feind, der bis an den Rand des Waldes herangekommen war, im Kampfe Mann gegen Mann mit Handgranaten und Bajonett zurück. Als trotz dieser blutigen Abfuhr eine der amerikanischen Divisionen, und zwar die Marinebrigade, in der Frühe des 8. Juni nochmals in mehreren Wellen hintereinander zum Sturme vorgingen, ließen sowohl die deutsche Artillerie wie Infanterie den Feind nahe herankommen. Dicht vor dem Walde wurden seine Sturmkolonnen frontal und von beiden Flanken her vom wirksamsten zusammengefaßten Maschinengewehr- und Artilleriefeuer überschüttet. Nur wenige Amerikaner konnten sich in die Gefangenschaft oder durch eilige Flucht nach rückwärts retten. In dichten Haufen blieben die Amerikaner tot vor dem Walde liegen.

WTB. Berlin, 10. Juni. Aus Flandern wird nachträglich gemeldet, daß am 7. Juni gegen Mittag zwei feindliche Abteilungen überraschend zwischen Meteren und Merris angriffen. Sie wurden verlustreich abgewiesen. Am 8. Juni griff der Gegner um sechs Uhr vormittags nach starker Feuervorbereitung unsere Stellungen bei Voormezeele in breiterer Front an. Auch hier scheiterte der Angriff unter hohen Feindverlusten. In den rechts und links anschließenden Abschnitten hielt unser äußerst wirksames Vernichtungsfeuer das an diesen Stellen ebenfalls beabsichtigte Vorgehen des Feindes nieder.

Am Abend desselben Tages setzte auch auf unsere Stellungen nördlich von Albert schlagartig starkes Feuer ein, dem ein feindlicher Angriff in Linie Beaumont-Hamel bis ein Kilometer südlich des Dorfes folgte. Nur an einzelnen Stellen vermochte der Feind vorübergehend in unseren vordersten Gräben einzudringen. Im übrigen brach sein Angriff restlos blutig in unserem Maschinengewehr- und Infanterie-Feuer zusammen. Die Stellungen sind sämtlich fest in unserer Hand.

Durch feindlichen Bombenabwurf auf Niederjeutz bei Diedenhofen wurden fünf Kriegsgefangene getötet und sechs verwundet.

Berlin, 10. Juni. (Privattelegramm.) Die englischen Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Verwundeten im Mai belaufen sich dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Rotterdam zufolge nach offiziellen englischen Berichten auf 769[?] Offiziere und 154 939 Mann. Die englische Flotte hat während der gleichen Zeit 64 Offiziere und 339 Mann eingebüßt.

Petain an seine Soldaten.

Berlin, 10. Juni. (Privattelegramm.) General Petain hat unter dem 1. Juni folgenden Befehl erlassen:

Soldaten! Der Feind holt zu einem neuen Schlage aus. An Zahl überlegen während der ersten drei Tage, gelang es ihm, unsere vordersten Linien zurückzudrücken. Unsere Reser

---

⊙ **Waldkirch**, 8. Juni. Bei den Grassteigerungen von den staatlichen und städtischen Wiesen wurden außerordentlich gute Preise erzielt. Diese Preistreibungen dürften die hohen Futterpreise als Ursache haben.

)!(**Bleibach**, 9. Juni. Auf hiesigem Friedhofe wurde heute der bereits in diesem Blatte erwähnte Vizefeldwebel Adolf Ruf, der an schwerer Verwundung in einem Lazarett in Worms starb, zur letzten Ruhe bestattet. Auch ihm wurden heute alle militärischen Ehrungen, die zurzeit zu Gebote stehen, zuteil.

(:) **Bleibach**, 9. Juni. Die Elztalziegelei des Herrn Kollofrath hier ging nunmehr durch Kauf in den Besitz der Firma Gütermann & Co. in Gutach über. Der bisherige Besitzer wird vorerst jedoch das Geschäft in unveränderter Weise weiter leiten.

(=) **Elzach**, 9. Juni. Die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte ergab hier aus der Sammlung der Schulkinder 132 Mark; ein weiterer Wohltäter hat jedoch als Ungenannt 500 Mark gespendet.

⊙ **Waldkirch**, 10. Juni. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 11. Juni 1918, vorm. 9¼ Uhr. 1. Strafsache gegen August Singler, Landwirt in Biederbach, wegen Vergehens gegen die Fleischverordnung. 2. Strafsache gegen 1. Wilhelm Friedrich Ihringer von Bürgeln, Schreiner in Stein a. Rh., 2. Emil Kern von Thalwil, Schreinerlehrling in Wallisellen, 3. Karl Schill, Mechaniker in Basel, und 4. Franz Josef Schill von Binningen, Zuckerbäcker in Vevey, wegen Verletzung der Wehrpflicht. 3. Strafsache gegen 1. Albert Hornecker, Steindrucker in Waldkirch, 2. Wilhelm Kopp von Deißlingen, Steindrucker in Waldkirch, wegen Diebstahls. Vormittags ½10 Uhr. 4. Strafsache gegen Ludwig Kimmig von Butschbach, Landwirt und Gemeinderat in Butschbach-Diebersbach, wegen Ueberschreitung der Rindviehhöchstpreise. Vormittags ½10 Uhr. 5. Strafsache gegen Gallus Männer von Ebringen, Heizer in Waldkirch, wegen Hehlerei. Vormittags 10 Uhr. 6. Strafsache gegen Lazarus Ringwald von Biederbach, Korbmacher in Waldkirch, wegen Vergehens gegen das Hilfsdienstgesetz. Vormittag ½11 Uhr. 7. Strafsache gegen Christian Wiehle Ehefrau, Rosa geb. Lickert von Unterglottertal, wohnhaft in Heuweiler, wegen unerl. Verkehrs mit einem Kriegsgefangenen. Vormittags ¾ 11 Uhr. 8. Die Privatklage der Josef Burghart Ehefrau, Wilhelmine geb. Haas in Kollnau und der Heinrich Schäuble Ehefrau, Rosa geb. Tischbiereck, in Kollnau gegen Anna Friedrich geb. Wolber in Kollnau, wegen Beleidigung.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Aufgrund des § 69 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 (Reichsgesetzblatt S 507 ff.) wurde die Getreidemühle des Otto Markstahler in Mundingen wegen Unzuverlässigkeit in der Befolgung der ihm durch die Reichsgetreideordnung auferlegten Pflichten mit sofortiger Wirkung geschlossen. Selbstversorger dürfen demgemäß ihr Brotgetreide, Gerste und Hafer in dieser Mühle nicht mehr mahlen lassen.

Emmendingen, den 7. Juni 1918.

Großh. Bezirksamt.
Kommunalverband.
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen

Fleischkarten

findet am 11. und 12. Juni jeweils nachmittags von 1—6 Uhr im Bürgersaal statt und zwar:

am Dienstag, den 11. Juni
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit K

am Mittwoch, den 12. Juni
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen L bis mit Z

Diese Reihenfolge muß unbedingt eingehalten werden.

Eine Stammkarte der alten Fleischkarte die mit Vor- und Zunamen des Haushaltungsvorstandes versehen sein muß ist mitzubringen.

Kinder unter 12 Jahren wollen mit der Abholung der Karten nicht beauftragt werden.

Emmendingen, den 8. Juni 1918.

Das Bürgermeisteramt:
I. V.: Dürr.

Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am 1921

Mittwoch, den 12. Juni

nachmittags 1 Uhr in der Restauration zum Uebergang das Heugras von den Gemeindewiesen.

Der Gemeinderat.

Koks

Auf Brennstoffmarke VIII erhalten Koks:

Montag, den 10. Juni P, R, S, St
Mittwoch, den 12. Juni Sch, T, U
Freitag, den 14. Juni V, W, Z

Nichtabgeholtes gilt als erledigt. Die auswärtigen Kunden werden später aufgerufen.

Gaswerk Emmendingen.

Wieder eingetroffen

weiße Frauenfeldhüte

bei

W. H. Schwörer,
Inh.: Fritz Schwörer, Kürschner, Emmendingen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Schütze Karl Froß

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse beim Hess. Inftr.-Regt. Nr. 168, 2. Masch.-Gewehr-Komp. im Alter von 22½ Jahren am 31. Mai d. Js. in den schweren Kämpfen den Heldentod erlitten hat.

Teningen, den 9. Juni 1918.

In tiefer Trauer:
Frau G. Fross Ww. und Geschwister.
Familie Anton Weber.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Er war so gut, — Er starb zu früh, — Solch gutes Herz vergisst man nie

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Sohnes und Bruders

Josef Hitz
Gefreiter

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Bombach, den 7. Juni 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Hitz,
Ratschreiber.

Ausschneiden und aufheben!

Ohlhaver:

Die Toten leben!

Eigene Erlebnisse
52. Auflage.

Die Toten leben! Zweiter Teil.

Soeben erschienen.

Der Verfasser beweist durch eigene Erlebnisse, daß die Abgeschiedenen leben und uns nahe sind, daß sie sich sichtbar machen können, daß sie in unsere Welt wieder einzugreifen vermögen, und daß sie sogar, wenn auch nur für kurze Zeit, sich zu verkörpern imstande sind, anfaßbar und klar kenntlich, als wären sie noch Menschen von Fleisch und Blut. Selbst der ungläubigste Leser, ob er will oder nicht, muß vor der Schlagkraft dieser Tatsachen die Waffen strecken. Jedes Buch gebunden Mk. 4.50 portofrei unter Nachnahme. — Schreiben Sie an nachstehende Adresse um kostenlose Zusendung ausführlicher Prospekte.

August Karl Tesmer, Verlagsanstalt
Hamburg, Alsterdamm 16/19.

„Das vorzüglich geschriebene Werk hat eine beispiellose Verbreitung gefunden. Dieser Erfolg erklärt sich restlos aus der seinen Gegenstand vollständig beherrschenden, überaus klaren und echt volkstümlichen Darstellungsgabe des geistvollen Verfassers. Wenn man Büchner's „Kraft und Stoff", die „Bibel der Sozialdemokratie" genannt hat, so kann man Ohlhaver's Werk als eine „Bibel des Spiritismus" bezeichnen. Es gehört entschieden zu dem Gehaltvollsten und Bedeutendsten, was die spiritistische Literatur bis jetzt aufzuweisen hat." (Psychische Studien).

Priv.-Pädagogium Karlsruhe.

Führt bis Abit. (auch Damen), zum Einjähr. u. Fähnr.-Ex. Kl. klein, Unterr. indiv.; Lösg. dr. Aufg. unt. Aufs.; Fam.-Anschl.; Gew. an Zeit, seit 1907 über 200 Prüfung. best.; Preise mässig, Kriegerwaisen schulgeldfrei; Empf. im Prosp. B. Wiehl, Bes.

Hausverkauf

In Vörstetten ist 1 Wohnhaus (5 Zimmer) mit großer Scheuer und Stallungen zu verkaufen. Näheres 1892

August Wiegert, Dinglingen, bei Lahr.

Salz

Speise-, Vieh-, Gewerbe- sowie alle eventl. gewünschten Spezial-Salze liefern waggonweise prompt und auf Jahresabschluss zu billigen Preisen in nur erstklassigen Qualitäten.

Salz-Grosshandlung Saest & Vogt, Import-Export G. m. b. H., Mannheim.
Telegramm-Adresse: „Import". Telephon: 1479 und 6921.
Alleinverkauf bedeutendster deutscher Salzwerke.

Zu verkaufen

3 aufgerichtete, guterhaltene Betten, 2 Nachttische, 1 Eckschaft, 1 Büchergestell, Bilderrahmen und 1 Bambusständer.

Karl Sattler, Schreiner Emmendingen.

Wenn Sie

etwas zu verkaufen haben, was Sie in Ihrer Haushaltung, im Geschäft, in der Landwirtschaft, oder sonst gut entbehren können und Sie wollen

Höchstpreise erzielen

dann bestellen Sie eine kleine Anzeige für die Breisgauer Nachrichten in Emmendingen. Verbreitetste Tageszeitung im Amtsbezirk Emmendingen-Kenzingen und stark verbreitet in den Nachbarbezirken.

Wollen

Sie Ihre Anzeigen bitte stets am Tage vor dem Erscheinen aufgeben

Kohlen-Abgabe

Marke VIII je 4 Zentner an meine hiesigen Kunden

Dienstag, den 11. Juni
vorm. 8—10 Uhr G
„ 10—11 „ H Nr. 1—30
nachm. 2—4 „ H „ 31—75
„ 4—6 „ T, K

Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden. Nichtabgeholtes gilt als erledigt. Die verehrliche Kundschaft wird ersucht nur den Abgabetag zu benützen, da an andern Tagen keine Abgabe stattfindet.

Kohlenhandlung Haller.

Das Mähen u. Dörren

von 4 Morgen Wiesen vergibt im Akkord 1901

Simon Veit, Holzhandlung, Emmendingen.

Gut möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

in ruhiger Lage zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 1897

1 Hilfsarbeiter

sofort gesucht.
Otto Sick, Emmendingen. 1894

Auf 1. Juli oder später suche junges

Mädchen

(auch ungedientes) für Hausarbeit bei guter Behandlung. Hauptbedingung Ehrlichkeit u. Sauberkeit. 1868

Buchhandl. Ommerborn, Emmendingen.

Mädel tüchtiges, im Kochen und allen Hausarbeiten bewandert, kann sofort eintreten. Nur gute Zeugn. u. Näheres Marktplatz 8 hier.

2 tüchtige, fleißige 1934

Mädchen gesucht

für leichte Haus- und Küchenarbeit für größeren Lazarett-Betrieb. Solche die schon gedient haben, erhalten den Vorzug.

C. Wälde, Schloßhotel, Hornberg (Schwarzwaldbahn).

Suche für sofort oder später sauberes 1933

Mädchen

für Küche und Haus. Angeb. mit näh. Angaben über Alter und Lohnansprüche erbet. an

Frau Dir. Gaudig, Neustadt i. Schwarzwald.

Für kl. Haushalt fleiß. gewandtes 1832

Mädchen

gesucht. Vorzustellen von 1—4 Uhr Littenweiler, Eichbergstr. 14 1 Stock.

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17. 1790

Wachhamer, scharfer 1926

Hofhund

zu kaufen gesucht.

Pieser & Co., Maschinenfabrik Herbolzheim.

Schnauzer Pfeffer u. Salz rassenrein zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 1932 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Schafbock

zu verkaufen.
Emil Litti, Teningen.

ven sind im Anmarsch. Wir werden den Sturm zum Scheitern bringen und zum Gegenstoß ausholen. Soldaten der Marne! Für Euren Herd, für Frankreich vorwärts!

(Notiz: Dieser Gegenstoß war bereits am 2. Juni erledigt.

Die Beschießung von Paris.

WTB. **Köln**, 10. Juni. Wie die „Köln. Volks-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, richteten die Geschosse unserer weittragenden Ferngeschütze auch an einzelnen wertvollen militärischen Objekten in Paris Schaden an. Geschosse schlugen z. B. auf dem Westbahnhof und dem Bahnhof von St. Lazare ein. Auch der Quai d'Orsay, der Justizpalast und der Place de la Concorde wurden getroffen.

*

WTB. **Berlin**, 6. Juni. Die Ersatzschwierigkeiten Frankreichs gehen aus der Tatsache hervor, daß nunmehr auch die bisher rein weißen Kolonialregimenter farbigen Ersatz erhalten. Angehörige des 21. und des 23. Kolonialregiments, die bei dem deutschen Vorstoß gegen Fort Pompelle gefangen genommen wurden, berichten, daß im Mai d. Js. an Stelle des bisher ausschließlich weißen Ersatzes erstmalig Farbige in diese Regimenter eingereiht wurden. Die Schwarzen, die zum Teil aus Madagaskar stammen, wurden nach notdürftiger Ausbildung nach Frankreich verladen. Die Fahrt der fünf Transportdampfer ging auf Suez zusammen. Von da ab zwang die Tätigkeit der deutschen U-Boote zu einer Teilung des Transportes. Jeder Dampfer mußte einzeln unter englischer Eskorte nach Marseille geleitet werden. Trotzdem wurde ein Dampfer torpediert.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Wien**, 8. Juni. (Korr.-Büro.) Heute begann in Marmaros Sziget die Hauptverhandlung gegen eine Anzahl Angehörige des aufgelösten polnischen Hilfskorps. Die Vorgänge, welche die Veranlassung hierzu gaben, sind u. a. folgende: Der größte Teil des im Bereiche der Ostfront z. Zt. stationiert gewesenen polnischen Hilfskorps ist am 15. Februar 8 Uhr abends nach Zerstörung von Eisenbahnen, Telegraphen und Telephonanlagen von den Kantonierungsstationen westlich von Czernowitz eigenmächtig nach Osten abmarschiert mit der offenbaren Absicht, sich über unsere Linien nach der Ukraine durchzuschlagen. Dank geeigneter Maßnahmen unserer Truppen ist es gelungen, trotz heftiger Gegenwehr des polnischen Hilfskorps den größten Teil am Abmarsch zu verhindern.

WTB. **Sofia**, 8. Juni. Die gesamte Oeffentlichkeit nimmt erfreut Kenntnis von den für Bulgarien günstigen Kommentaren zur griechisch-bulgarischen Frage. Die deutsche Presse hat durch ihre gerechten Ausführungen dem bulgarischen Volke eine große Beruhigung gebracht, wie dies in ihren Tagesblättern betonen.

WTB. **Moskau**, 9. Juni. (P. T. A.) In einem der bürgerlichen Presse zugegangenen Telegramm aus Paris heißt es, daß man in Paris über Stockholm erfahren habe, daß in Moskau Verhandlungen über eine fünfjährige deutsche Beaufsichtigung der sibirischen Bahnen begonnen haben. Gleichzeitig verlangt die französische Presse unter Hinweis auf obige Depesche ein rasches Einschreiten Japans gegen Rußland.

(Die Stockholmer Mitteilungen sind von Anfang bis Ende gefunden. Keinerlei Verhandlungen über eine Uebertragung der sibirischen Bahnen an die Deutschen haben stattgefunden, noch ist von ihnen eine Forderung oder ein Vorschlag von Seiten der deutschen Regierung in dieser Hinsicht. Die Depesche stammt aus den gegenrevolutionären Kreisen, die durch diese Nachricht die Alliierten zu einer schrofferen Haltung gegenüber Rußland veranlassen wollten.)

WTB. **Kiew**, 9. Juni. (Nichtamtlich.) „Kiewskaja Mysl" erfährt, daß die Erhebung der Kosakischen Bevölkerung gegen die Bolschewiki im Kubangebiet Fortschritte macht. Die Kosaken begannen ihren Vormarsch von Temruk gegen Anapa und Noworossijsk und erreichten das Ufer des Flusses Kuban. Aus einem in Melitopol aufgefangenen bolschewistischen Funkspruch aus Taschkent nach Moskau geht hervor, daß die Stellung der Sowjetregierung in Turkestan stark erschüttert ist infolge Hungersnot, Choleraepidemie und Arbeitslosigkeit der Bevölkerung. Der Taschkenter Sowjet fordert die sofortige Verladung von Getreide und 10 Millionen Rubel für die Ausgaben des Sowjet. Die Bitte kann nicht erfüllt werden, da Turkestan von Groß-Rußland durch die Truppen der Tschecho-Slowaken abgeschnitten ist.

Spanien, Gibraltar, Marokko.

Berlin, 9. Juni. (Privatmeldung.) Dem Berner Tageblatt wird in Tägl. Rundschau von unterrichteter Seite geschrieben: das bekannte Madrider Blatt Accion, das Organ des Ministerpräsidenten Maura, meldet, daß in Spanien ein Vorschlag Deutschlands, daß Spanien wegen der Regelung der Gibraltar- und Marokko-Frage an der künftigen Friedenskonferenz teilnehmen solle, lebhaft begrüßt werde.

Der Kaiser und die Kriegsbeschädigten.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser hat dem Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge folgende Mitteilung zugehen lassen:

Es ist mir eine hohe Freude, daß die Sammlung zur Ludendorff-Spende mir den äußeren Anlaß gibt, meiner wärmsten Anteilnahme an dem großen Werke der Kriegsbeschädigtenfürsorge Ausdruck zu geben. Mit Stolz und Dankbarkeit sehe ich auf die gewaltigen Taten meiner Truppen, die dem deutschen Namen für alle Zeiten Achtung verschaffen werden. Ich sehe aber auch tief ergriffen die Leiden, die der deutsche Soldat männlich und stark auf sich nimmt, sehe ihn bluten und sterben für des Vaterlandes Größe und Ehre. Ich nehme Einblick in das Seelenleben des verwundeten Kämpfers und in die große Sorge, daß unser Volk an seinen im Dienst der großen Sache erkrankten und verstümmelten Söhnen eine große Dankesschuld zu löschen hat. Gewiß ist es in erster Linie Angelegenheit des Reiches, seine in ihrer Arbeitskraft geschwächten Verteidiger vor Not und vor sozialem Abstieg zu bewahren. Gewiß hat unser Feldsanitätswesen, von der freiwilligen Krankenpflege unterstützt, seinem alten Ruf von höchstem ärztlichen Können und warmherziger Nächstenliebe glänzend bewährt, aber es gilt noch weitere Aufgaben, die seine Behörden nicht voll zu lösen vermögen. Diese liegen in der Ausbildung zu neuen Berufen, in der Heilfürsorge, in Familien- und Wohnungspflege, in der Nutzbarmachung der in unseren kranken und verstümmelten ruhenden wertvollen Kräfte für die Wiederaufrichtung unserer heimischen Wirtschaft, vor allen Dingen in der Stärkung des Lebensmuts und der Schaffensfreudigkeit. Hierzu brauchen wir die tatkräftige von tiefer Dankbarkeit und warmer Liebe getragenen Mitwirkung aller Kreise der Nation. Die schwere und schon in vollem Gange befindliche Arbeit, an deren Spitze der Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge steht, begleite ich mit meinen wärmsten Segenswünschen. Ich bin überzeugt, daß die jetzt eingeleitete Geldsammlung, die an den Namen Ludendorff geknüpft ist, einen Namen, der seit Beginn des Krieges Vertrauen auslöst und den jeder Deutsche mit Dank und Verehrung nennt, alle Schichten der Bevölkerung freudig opferbereit finden wird. Ich lasse dem Reichsausschuß gleichzeitig 500 000 Mark in Kriegsanleihescheinen als meinen Beitrag zugehen und ersuche, mir über den Fortgang der mir besonders am Herzen liegenden Sache regelmäßig zu berichten. Gott fördere alle treue Arbeit zum Segen unseres herrlichen, kampfesfrohen Volkes und die großen Aufgaben, die ihm noch nach innen und außen zu lösen bestimmt sind.

Großes Hauptquartier, 4. Juni 1918.

Wilhelm, I. R.

Die Kämpfe zwischen Oise und Marne. Blatt 2. 0 1 2 3 4 5 Km. WTB. 5811

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Juni. Die Beratung des Haushalts des Reichsamts des Innern wird beim Titel Staatssekretär fortgesetzt.

Abg. von Calker (natl.) verlangt, daß jedes junge Mädchen einen Kursus in der Säuglingspflege soll durchmachen müssen. Der Bevölkerungsausschuß wird seine Arbeiten alsbald vollenden und es muß auf diesem Gebiete bald ein Gesetz verabschiedet werden. Diese Frage und die Frage der Geschlechtskrankheiten seien so ernst, daß mit allen Mitteln dagegen angekämpft werden müsse.

Abg. Wermuth (D. Fraktion): Die Alimentationssätze sind zu hoch. Die Alimentationspflicht soll bestehen bleiben.

Staatssekretär Wallraf: Bei der abgekürzten Geburtsurkunde fällt die Bekanntgabe der unehelichen Geburt fort. Das ist schon ein kleiner Fortschritt. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist eine unserer dringendsten Aufgaben.

Die Abgg. Bock (U. S.) und Hasenzahl (Soz.) sprechen über die Unzulänglichkeit der Unterstützung der Kriegerfamilien und verlangen Verbesserung. Abg. Trampzynski (Pole) erklärt, daß das Reichsvereinsgesetz den Polen gegenüber illoyal gehandhabt werde. Die polnischen Arbeiter seien das Opfer rohester Gewalt.

Im weiteren Verlauf fragt der Abg. Wirth (Z.) wie es mit der Entschädigung von Fliegerschäden stehe.

Der Staatssekretär erwidert: Die Sachschäden werden bei den Fliegerschäden nach dem gegenwärtigen Wert ersetzt. Ueber Personenschäden bestehen noch keine gesetzlichen Vorschriften. Das Reich hat bisher zur Unterstützung der Kriegerfamilien sechs Milliarden zugeschossen. Die sozialdemokratischen Anträge gehen zu weit darin.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Prof. Humm weist die Behauptungen des Abg. Kunert (U. S.) zurück, daß durch den ungenügenden Ernährungszustand eine größere Störung des Gesundheitszustandes eintrete. Die Tuberkolesterblichkeit habe in letzter Zeit wieder eine Abnahme berkulosesterblichkeit habe in letzter Zeit wieder eine Abnahme des Reichsamtes des Innern wird auf morgen verschoben. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Heeresetat. Schluß 9¼ Uhr.

Die Verwendung der aus Frankreich heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Der Austausch der seit mehr als achtzehn Monaten in Frankreich kriegsgefangenen deutschen Heeresangehörigen erfolgt bekanntlich gegen ungefähr ebensoviel französische und belgische Kriegsgefangene. Diese befinden sich bisher zum überwiegenden Teil auf Arbeit. Sie müssen also der deutschen Wirtschaft entzogen werden, um unseren schwergeprüften kriegsgefangenen Landsleuten die Heimkehr zu ermöglichen. Die dadurch entstehende zweifellose Schädigung der deutschen Kriegswirtschaft ist von den beteiligten Stellen nach reiflicher Erwägung um des hohen Zieles willen in den Kauf genommen worden. Die Abgabe der französischen Kriegsfangenen war jedoch nur möglich unter der Voraussetzung, daß sie baldigst durch die zurückkehrenden Deutschen ersetzt würden, die den Platz der Ausscheidenden im Wirtschaftsleben einnehmen müssen. Es liegt auf der Hand, daß bei der mächtigen Anspannung der gesamten deutschen Kriegswirtschaft, die keinen Mann entbehren kann, die Zurückkehrenden früher, als es unter anderen Umständen geschehen würde, zur Arbeit eingestellt werden müssen. Aus diesem Grunde kann der ihnen für die Zeit unmittelbar nach Rückkher aus der Gefangenschaft zugedachte Erholungsurlaub im allgemeinen leider nicht über vier Wochen ausgedehnt werden.

Selbstverständlich wird dafür gesorgt werden, daß die Heimkehrenden, wenn es irgend möglich ist, an ihrem alten Wohnort oder in seiner Umgebung, also in der Nähe ihrer Angehörigen, Verwendung finden. Dadurch genießen sie gegenüber den nach ihrer Heimkehr aus der Gefangenschaft wieder in der Armee und unter Umständen vor dem Feinde Diensttuenden, wie dies bei den aus Rußland Heimkehrenden der Fall ist, erhebliche Vorteile. Die durch die deutsche Regierung aus der Gefangenschaft befreiten Kriegsgefangenen werden darum zweifellos die durch die Not der Zeit gebotene Begrenzung ihres wohlverdienten Urlaubs voll verstehen und alle ihre Kräfte der heimischen Wirtschaft und damit dem Kampfe um den Endsieg freudig widmen. Von einer militärischen Verwendung der zurückkehrenden Kriegsgefangenen, die die Arbeit an den vorgenannten Stellen übernehmen, wird abgesehen werden.

Eine Erinnerung.

** **Berlin**, 7. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. erinnert daran, daß schon vor Eintrit der Vereinigten Staaten in den Krieg ein deutsches Unterseeboot die amerikanischen Gewässer besucht habe, allerdings in friedlicher Absicht. Es handelte sich damals um die Ausführung eines Auftrags, dem deutschen Botschafter dienstliche Weisungen und dem Präsidenten Wilson ein Dankschreiben des Kaisers zu übermitteln, als jener sich für die polnischen Hilfsbedürftigen interessiert hatte. U 53 blieb damals nur zwei Stunden im amerikanischen Hafen, ohne Proviant und Kohlen einzunehmen, was es hätte beanspruchen können. Nichtsdestoweniger protestierte England und forderte von Amerika in künftigen Fällen die Zurückhaltung der U-Boote. Die Regierung in Washington lehnte diese Forderung damals ab, was sie tun konnte, da das deutsche Unterseeboot nur das Gastrecht und keine Unterstützung in dem amerikanischen Hafen in Anspruch genommen hatte. Die Beunruhigung, welche damals das Erscheinen von U 53 in Amerika hervorgerufen hatte, mutete fast komisch an. An der Börse in Newyork traten enorme Kursverluste ein. Auch jetzt werden ähnliche Panikerscheinungen gemeldet. Jetzt gilt der Besuch dem Feind. Es ist die erste größere und offenbar planmäßige Aktion, die unser Unterseebootskrieg gegen den Kriegsverlängerer im fernen Westen unternimmt. Es liegt nahe, an eine besondere Verbindung dieser Fahrten mit dem Landkrieg in Europa zu denken, denn die Westmächte rufen, seit ihnen in Frankreich das Messer an die Kehle gesetzt ist, immer lauter nach der amerikanischen Hilfe. Den amerikanischen Transport auf offener See oder im Bereich der europäischen Gewässer unschädlich zu machen, nicht ist immer leicht. Aussichtsvoller ist dies in der Nähe der atlanischen Häfen. Zu diesem Werk wünscht das ganze deutsche Volk seinen braven Seeleuten Glück und vollen Erfolg.

Badischer Landtag.

Die Beratung des Kirchengesetzes in der 1. Kammer.

oc. **Karlsruhe**, 8. Juni. In der 1. Kammer stand gestern das Kirchengesetz zur Beratung. Berichterstatter war Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach, der sich eingehend über den Gesetzentwurf betr. die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom Oktober 1860 über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate äußerte. Der Gesetzentwurf bezweckt bekanntlich diejenigen Teile des Gesetzes, die in den 1860er und 1870er Jahren in das Gesetz hineingekommen sind, auszumerzen. Der Berichterstatter teilte mit, daß ein Antrag von Erz. Bürklin vorliege, der die Wiederherstellung der Regierungsvorlage wünscht. Staatsrat Dr. Glockner begründete eingehend diese Abänderungsanträge.

Auf Antrag des Frhr. von La Roche wurde beschlossen, die Anträge an den Justizausschuß der Kammer zurückzuverweisen und die Sitzung abzubrechen. Nachmittags ½5 Uhr wurden darauf die Beratungen über das Kirchengesetz fortgesetzt. Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach berichtete über den Gang der zuvor abgehaltenen Sitzung des Justizausschusses und teilte mit, daß die Regierung dabei erklärt habe, es müsse ihr als eine Kundgebung des Mißtrauens erscheinen, wenn die Abänderungsanträge aufrecht erhalten würden. Die Regierung habe genau geprüft, wie weit sie gehen könne. — Staatsrat Glockner teilt hierauf mit, daß die Antragsteller ihren Antrag zurückgezogen haben.

Minister Dr. Hübsch begrüßte diesen Schritt als ein Zeichen der Wahrung der Einmütigkeit. Er legte nochmals die Stellung der Regierung dar und betonte, diese sei sich wohl bewußt, daß nach der Organisation der kath. Kirche und der Entwicklung des modernen Staatswesens es nicht für alle Zeiten vermieden werden könne, daß zwischen Staat und Kirche Reibungen entstehen. Bei ehrlichem beiderseitigem Willen könnten aber Schwierigkeiten gelöst werden.

Erzbischof Dr. Nörber führte aus, wenn von seiten der kath. Kirche und ihrer Geistlichen zuweilen eine gewisse Zähigkeit an ihren Grundsätzen bestätigt worden sei, so sei das nicht als Feindseligkeit gegen den Staat anzusehen, sondern als wirkliche Aeußerung des persönlichen Gewissens. Staat und Kirche seien sehr wohl im Stande, in Eintracht und Frieden zusammenzuarbeiten. Vertrauen erwecke Vertrauen. Manche Angelegenheiten der Kirche könnten nicht vollkommen gelöst werden ohne die Hilfe und die Mitwirkung des Staates, aber auch in vielen Dingen sei der Staat auf die Mitwirkung der Kirche angewiesen und könne sie nicht entbehren. Auch wenn es später wieder zu Erörterungen komme, so lasse sich bei gegenseitiger Aussprache alles regeln und ordnen. Wegen des Bildungsganges der kath. Geistlichen brauche niemand besorgt zu sein. Der Erzbischof schloß mit der Aufforderung, das Gesetz in der Fassung der 2. Kammer anzunehmen.

Prälat Schmitthenner betonte, der evang. Oberkirchenrat habe mancherlei Bedenken dem Gesetz gegenüber gehabt, aber nachdem die Regierung diesen Weg eingeschlagen und die 2. Kammer noch darüber hinausgegangen sei, habe die evang. Kirche keinen Anlaß, dagegen aufzutreten. Sie müsse anerkennen, daß auch der evang. Kirche mancherlei Freiheit gegeben sei. — Sodann wurde der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. — Präsident Prinz Max begrüßte das Ergebnis und gab dem Wunsch Ausdruck, daß diejenigen, die von dem Gesetz berührt würden, sich des Vertrauens würdig erweisen würden.

Sodann stimmte die Kammer dem Bürgschaftssicherungsgesetz einmütig zu, und erledigte die dazu vorliegenden Petitionen. Heute werden die weiteren Punkte der Tagesordnung (Hagelversicherungsgesetz, Institut für soziale Hygiene usw.) beraten.

*

Aus den Verhandlungen der Ersten Kammer.

oc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Die Erste Kammer stimmte in ihrer Samstagsitzung der Erhöhung der Hagelversicherung (von 50 Prozent auf 60 Prozent) zu mit der Aenderung, daß die neuen Sätze erst am 1. Januar 1919 in Kraft treten sollen. Weiter nahm die Kammer Stellung zu dem in der 2. Kammer beratenen Zentrumsantrag über die Dienst- und Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten und stellte sich hierin auf den Standpunkt der 2. Kammer, der ein Entgegenkommen gegenüber den Gemeindebeamten enthielt.

Zur Frage der Kreisverfassungs-Aenderung und der Wahl der Bezirksärzte nahm die Kammer einen von dem Standpunkt der 2. Kammer abweichenden Antrag an, in welchem zum Ausdruck kommt, daß auch die Interessenvertretungen in der Kreisversammlung einen Sitz bekommen, die vorhandenen elf Kreise erhalten und ihre Aufgabe erweitert werden sollen. — Schließlich erledigte das Haus noch Petitionen des Verbands der Aerzte Deutschland betr. Befreiung der Lebensversicherungen von der Steuer und der Gesellschaft für soziale Hygiene um Unterstützung ihrer Bestrebungen. Die Schaffung der Stelle eines weiteren Vortragenden-Rat beim Bundesrat wurde genehmigt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die Lebensmittelversorgung in Baden.

oc. **Karlsruhe**, 10. Juni. Die Herabsetzung der Brotration wird natürlich auch vom 16. Juni ab sich in Baden bemerkbar machen. Wie wir hören, ist es aber verschiedenen Städten möglich gewesen, an Mehl oder Kartoffelmehl etwas Reserven zu sammeln, so daß die Herabsetzung auf 160 Gramm Mehl im Tag nicht überall nötig ist. Auch die bad. Landeszentrale hat Ersparnisse an Nährmitteln gemacht und wird vom 16. Juni bis 15. August 600 Gramm Nährmittel auf den Kopf der Brotversorgungsberechtigten ausgeben und zwar gleicherweise in Stadt und Dorf. Die Sonderzuckerverteilung wird zunächst einmal vom 16. Juni bis 15. Juli vorgenommen und zwar kommen 750 Gramm auf den Kopf zur Verteilung.

Was den Einmachzucker anbelangt, so wird die badische Regierung die vielfach geäußerten Wünsche, mehr Zucker und weniger Marmelade zu verteilen, bei den zuständigen Stellen in Berlin vertreten und sie hofft für das Wirtschaftsjahr 1918/19 zu erreichen, daß Baden etwas weniger Marmelade und dafür etwas mehr Einmachzucker bekommt.

Die Milch- und Fettversorgung hat sich seit der Neuregelung verhältnismäßig gut entwickelt. Leider bestehen in vielen Städten noch keine Molkereien, so daß die Milch immer noch nicht richtig ausgenützt werden kann. Auch die Eierversorgung läßt sich gut an. In der Zeit vom 15. Februar d. Js. bis 15. Mai 1918 sind von der Jahressollmenge nahezu 50 Prozent abgeliefert worden gegen 44 Prozent in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Schließlich kann noch gesagt werden, daß die bad. Regierung dem bekannten, im Reichstag eingebrachten Antrag Röside, der eine Aufhebung der Zwangswirtschaft wünscht, ablehnend gegenüber steht. Die bad. Regierung ist der Ansicht, daß es ein großes Unglück wäre, jetzt die Zwangswirtschaft zu verlassen, da sämtliche Erzeugnisse restlos für die Allgemeinheit gebraucht werden.

Aus Baden.

oc. **Mannheim**, 10. Juni. Die Stadtverwaltung hat sich bereit erklärt, um der Wohnungsnot zu steuern, zur Errichtung von Dachstockwohnungen und zur Umgestaltung von Geschäftsräumen in Kleinwohnungen sowie zur Teilung größerer Wohnungen in kleinere Darlehen und Zuschüsse zu gewähren. Die Mittel für diese Maßnahmen, wozu dann noch kommt, daß die Stadt selbst Notwohnungen errichtet, werden aus einem früher bewilligten Betrag von 300 000 Mark entnommen.

oc. **Mosbach**, 10. Juni. Wegen Kettenhandels und übermäßiger Preissteigerung hatte sich der Gutsbesitzer J. Fr. Andres aus Großrinderfeld vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte ohne Erlaubnis mit zuckerhaltigen Futtermitteln und Kraftfuttermitteln Handel getrieben und insgesamt 32 Eisenbahnwagen mit Zuckerschnitzeln, Rohzucker usw. weiter geleitet und vermittelt. Er ließ sich Preise zahlen, welche für ihn einen Reingewinn von über 40 Prozent bis teilweise 224 Prozent bedeuteten. Die Strafkammer verurteilte Andres lt. Mosb. Volksbl. zu 20 650 Mark Geldstrafe.

Die Kämpfe zwischen Oise und Marne. Blatt 3. 1 2 3 4 5 Km. WTB. 5812

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Danzig**, 7. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute 5 Primaner, die während Fünfvierteljahren in Danzig und Langfuhr Einbruchsdiebstähle verübten, zu neun Monaten bis 3 Jahren Gefängnis. Der Wert der gestohlenen Gegenstände soll sich auf ungefähr 50 000 Mark belaufen.

WTB. **Rotterdam**, 10. Juni. (Nichtamtlich.) „Daily News" berichtet aus Dublin: Heute haben in ganz Irland die Frauen das Gelöbnis unterzeichnet, sich der Dienstpflicht zu widersetzen. In Dublin ging es dabei völlig ruhig zu. Die Frauen verpflichteten sich, keine Arbeit von Männern zu verrichten, die gewaltsam in die Armee eingestellt werden.

WTB. **Stockholm**, 10. Juni. „Stockh. Tidningen" berichten daß das amerikanische Repräsentantenhaus beschlossen hat, die wehrpflichtigen Ausländer auszuweisen, die die Befreiung von Militärdienst forderten.

WTB. **Konstantinopel**, 9. Juni. „Tasvir-i-Efkiar" zufolge wird die Zahl der bei dem großen Brande in Stambul eingeäscherten Häuser auf mindestens achttausend mit einer Gesamtbodenfläche von wenigstens 2½ Millionen Quadratmetern geschätzt. In den letzten zehn Jahren wurden durch große Brände ungefähr 20 000 Häuser mit einer Bodenfläche von mehr als 4½ Millionen Quadratmetern, das ist ungefähr ein Drittel der Ausdehnung der Stadt, vernichtet.

Kiew, 9. Juni. (Privattelegramm.) Dem „Lokalanzeiger" wird von hier über Wien gemeldet: Die Haltung der Zarin Mutter und anderer Familienmitglieder ist noch immer deutschfeindlich. Ein deutscher General wurde zu ihnen gesandt, um ihre etwaigen Wünsche entgegenzunehmen. Der General wurde von den Häuptern der Familie nicht empfangen, nur die Großfürsten drückten dem General den Wunsch aus, sobald als möglich ins neutrale Ausland reisen zu dürfen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 11. Juni. Während der Sonntag uns noch heißes trockenes Wetter brachte, trat gestern Montag früh endlich der langersehnte und für die Vegetation so notwendige Regen ein und hielt mit Unterbrechungen auch den ganzen Tag über an. Hoffentlich gestalten sich die weiteren Niederschläge ausreichend genug, daß die für die Felder so gefahrdrohende Trockenheit behoben ist.

* **Emmendingen**, 10. Juni. Der Sanitätssoldat Otto Hirsch, Sohn der Witwe Wilhelm Hirsch von hier, welcher seit Kriegsausbruch im Felde steht, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Herabsetzung des Haferpreises. Das Kriegsministerium Berlin teilt mit, daß der Haferpreis von 60 Mark für den Doppelzentner nur noch bis 15. Juni gilt und nur für Hafer bezahlt werden kann, der bis dahin an ein Proviantamt abgeliefert oder für die Heeresverwaltung verladen ist.

Führerhunde für Kriegsblinde. Die in Freiburg i. Br. gegründete Blindenhundschule sucht noch einige als Führerhunde für Kriegsblinde geeignete Hunde; als solche kommen hauptsächlich Hündinnen im Alter von 1—1½ Jahren in Betracht. Schäferhunde, Pudel und großer Pinscher sind bevorzugt. Der Blinde soll in dem Hunde einen treuen Freund erhalten, der ihn in Stand setzt, ziemlich unauffällig sich allein auf die Straße zu begeben, um seine Arbeitsstätte aufzusuchen oder sich im Freien zu ergehen. Wer einen geeigneten Hund besitzt, ist gebeten, denselben für den edlen Zweck zur Verfügung zu stellen; er tut damit ein gutes Werk und hilft das Los der Aermsten unter den Armen erleichtern. Gefl. Angebote an Finanzkassier A. Klingmann, Emmendingen, Bismarckstraße 4a erbeten.

oc. **Keine Fahrpreisermäßigung für Dienstboten.** Die seinerzeit von dem Freiburger Hausfrauenbund verbreitete und auch von uns übernommene Mitteilung, daß den zu Feldarbeiten beurlaubten Dienstboten für Hin- und Rückfahrt der halbe Fahrpreis gewährt werde, ist irrig. Der dahingehende, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen eingereichte Antrag ist abgelehnt worden.

:=: **Denzlingen**, 10. Juni. Im Gasthaus zum Ochsen dahier fand gestern nachmittag 2 Uhr die Jahresversammlung des hiesigen, im Jahre 1880 gegründeten und seither wohltätig wirkenden „Darlehenskassenvereins" statt, mit dem noch eine Sparkasse verbunden ist. An der Spitze steht ein aus mehreren Gliedern bestehender Vorstand, ein Schriftführer und ein Rechner. Der Vorsitzende, Herr Gemeinderat Lukas Jundt, eröffnete die Versammlung, die nicht in wünschenswerter Weise besucht war. Da der derzeitige Rechner, Herr Bürgermeister Karl Nappold, wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, so erstattete der Vorsitzende auch den Kassenbericht. Darnach betrugen die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1917 die Summe von 249 935 M, die Ausgaben 240 130 M, also der Umsatz 490 065 M, der Kassenbestand 9805 M, der Reingewinn 2447 M. Der Stammanteil wird mit 6 Prozent verzinst. Wir wünschen dem gut geleiteten Verein ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen.

:=: **Denzlingen**, 11. Juni. Leider hat dieser schreckliche Krieg wieder zwei weitere Opfer aus unserem Dorfe gefordert. Der 46 Jahre alte Handgranaten- und Minenwerfer Gustav Rist, Sohn des verstorbenen Schuhmachers Rist, wurde durch das vorzeitige Platzen einer Landgranate so schwer verletzt, daß in einem Lazarett auf der Insel Sylt sterben mußte. — Ein noch jugendlicher Soldat namens Friedrich Nübling, Sohn des hiesigen Zigarrenfabrikaufsehers Karl Nübling, erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod.

() **Bötzingen a. K.**, 10. Juni. Herbes Kriegsleid ist in dem Hause des Landwirts Joh. Georg Jenne in Bötzingen eingekehrt. Alle drei Söhne der alternden Leute mußten ins Feld rücken und die Eltern bei großer Arbeitslast zurücklassen. Dazu war der Vater im letzten Winter sehr krank. Nun ist die Nachricht vom Roten Kreuz in Genf eingetroffen, daß der 2. Sohn Karl Friedrich, der bei der englischen Offensive bei Cambrai vom 20. November 1917 einen Schuß durchs Rückenmark erhalten hatte, am 18. Mai im englischen Kriegsspital seinem Leiden erlegen sei. Die Kunde trifft die Familie um so härter, als der älteste Bruder am 30. August 1917 in Rumänien den Heldentod erlitt und der jüngste schon lange in englischer Gefangenschaft leidet. Den Bedauernswerten wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

() **Bötzingen**, 10. Juni. Die Kirschenernte wird im Laufe dieser Woche hier beginnen. Dieselbe dürfte recht gut ausfallen.

() **Bötzingen**, 10. Jan. Unter dem Verdacht der Spionage wurde letzten Samstag im Gasthaus z. Ochsen hier durch die Gendarmerie von Eichstetten ein Kellner namens Wilhelm Albiez festgenommen, der sich unter dem Namen eines Barons und unter der Bezeichnung als Leutnant in unserer Gegend herumtrieb.

)(**Bahlingen**, 9. Juni. Der Unteroffizier Fritz Breisacher vom Inf.-Regt. Nr. 113, Sohn des Rebstockwirts F. Breisacher hier, trat 19 Jahre alt bald nach Ausbruch des Krieges als Freiwilliger in das Regiment ein. Bald erwarb er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die bad. Verdienstmedaille. Dieser Tage wurde ihm nun wegen hervorragender Tapferkeit das Eiserne Kreuz 1. Klasse und die Tapferkeitsmedaille mit einem persönlichen Handschreiben des Generals eingehändigt.

:: **Kenzingen**, 8. Juni. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Kenzingen am Freitag, den 14. Juni (vormittags 10 Uhr): Strafsache gegen den Fischer Hermann Maurer von Oberhausen und dort wohnhaft wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Fische. (Vormittags 10½ Uhr): Strafsache gegen den Landwirt Otto Werneth von Forchheim und dort wohnhaft wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung.

:: **Ettenheim**, 10. Juni. Tagesordnung der Gr. Schöffengerichtssitzung vom 13. Juni 1918. (Beginn vormittags 10½ Uhr). 1. Strafsache gegen Andreas Trenkle Ehefrau, Stefanie geb. Kölble aus Grafenhausen und wohnhaft daselbst, wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen. 2. Strafsache gegen die ledige Arbeiterin Anna Willmann aus Stuttgart und wohnhaft daselbst wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen. 3. Strafsache gegen Taglöhner Georg Sommer von Schelklingen, z. Zt. in Untersuchungshaft, wegen Diebstahls. 4. Desgleichen. 5. Strafsache gegen Posthalter Georg Fuchs in Kippenheim wegen Beleidigung.

oc. **Freiburg**, 10. Juni. Erzbischof Dr. Nörber hat dem Papst von den schweren Fliegerangriffen, unter denen Baden zu leiden hat, Kenntnis gegeben.

Handel und Verkehr.

Marktpreise der Stadt Emmendingen vom 31. Mai 1918.

Vom Obstmarkt:						
Zwetschgen	½ Kg.	— Pf.	Rhabarber	½ Kg.	18 Pf.
Kirschen	" "	45 "	Gelberüben (junge)	" "	50 "
Pflaumen große	" "	— "	Rote Rüben	" "	20 "
Pfirsiche edel	" "	— "	Weiße Rüben	" "	8 "
Pfirsiche große	" "	— "	Spargel I. Sorte	" "	90 "
Pfirsiche kleine	" "	— "	Spargel II. "	" "	70 "
Aprikosen	" "	— "	Karotten längliche	" "	— "
Reineclauden	" "	— "	Karotten	" "	15 "
Mirabellen	" "	— "	Kohlrabi	" "	20 "
Edel-Birnen I	" "	55 "	Lattich	" "	35 "
Birnen II	" "	22 "	Rotkraut	" "	12 "
Edel-Aepfel I	" "	60 "	Weißkraut	" "	12 "
Aepfel II	" "	30 "	Wirsching	" "	25 "
Erdbeeren	" "	150 "	Spinat	" "	30 "
Stachelbeeren	" "	40 "	Sellerie	" "	50 "
Vom Gemüsemarkt:			Zwiebeln ohne Kraut	" "	32 "
			Tomaten	" "	— "
Erbsen grüne	½ Kg.	60 Pf.	Salatgurken	1 St.	— "
Stangenbohnen	" "	— "	Essiggurken	100 St.	— "
Buschbohnen	" "	— "	Salzgurken	100 "	— "
Bodenkohlraben	" "	— "	Kopfsalat	1 "	10 "

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Feldmann, Emmendingen.

Für alle Anfragen

von auswärts an unsere Geschäftsstelle über Anzeigen und dergleichen ist stets das

Rückporto beizufügen

oder eine Postkarte mit Rückantwort zu verwenden, da sonst keine Beantwortung nicht stattfinden kann.

Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen.

Bekanntmachung.

Wir machen die Bevölkerung des Bezirks darauf aufmerksam, daß in nächster Zeit eine Sonderzulage von Zucker in Höhe von 750 gr auf den Kopf der zuckerversorgungsberechtigten Bevölkerung (also einschließlich der Brotselbstversorger) ausgegeben wird.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe dieser Menge als Ersatz für die Herabsetzung der Brot- und Mehlration erfolgt.

Die regelmäßige Mundzuckerverteilung wird in demselben Umfange wie bisher während des laufenden Wirtschaftsjahres fortgesetzt. 1947

Emmendingen, den 9. Juni 1918.

Kommunalverband.
Der Vorsitzende:
Dr. Baur, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen

Fleischkarten

findet am 11. und 12. Juni jeweils nachmittags von 1—6 Uhr im Bürgersaal statt und zwar:

am Dienstag, den 11. Juni
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen
A bis mit K

am Mittwoch, den 12. Juni
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen
L bis mit Z.

Diese Reihenfolge muß unbedingt eingehalten werden.

Eine Stammkarte der alten Fleischkarte die mit Vor- und Zunamen des Haushaltungsvorstandes versehen sein muß ist mitzubringen.

Kinder unter 12 Jahren wollen mit der Abholung der Karten nicht beauftragt werden.

Emmendingen, den 8. Juni 1918.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Bekanntmachung.

Kartoffelabgabe.

Die bei der Stadtgemeinde bestellten Kartoffeln werden **Dienstag, den 11. Juni nachmittags von 1—5 Uhr und Mittwoch, den 12. Juni vormittags von 7—11 Uhr** im Leonhardtschen Bierkeller (beim neuen Krankenhause) abgegeben.

Die Kartoffeln sind vor Empfangnahme auf der Stadtkasse in obengenannter Zeit zu bezahlen.

Säcke sind mitzubringen.

Emmendingen, den 10. Juni 1918.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Seegrasversteigerung des Gr. Forstamts Emmendingen am Montag, den 17. Juni d. Js. früh 9 Uhr in der Wirtschaft Moosbrugger in Emmendingen aus Domänenwald „Teninger Allmend". Forstwart Kratt in Emmendingen und Hilfswaldhüter Kaltenbach in Reute zeigen die Lose vor.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Tochter Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Marie Werner
geb. Sexauer

gestern früh 9 Uhr, im Alter von 36 Jahren, nach längerem schweren Leiden, sanft im Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Eltern u. Geschwister sowie Familie Karl Bauer, Königschaffhausen.

Emmendingen, den 11. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr vom städtischen Krankenhaus hier aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste meines treubesorgten Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes

Mathias Eckermann

sagen wir herzlich Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Raupp für die trostreiche Gedächtnisrede, dem Gesangverein Mussbach für den erhebenden Gesang, dem Herrn Hauptlehrer Auch, sowie dem Kriegerverein Mundingen für die letzte Ehrenerweisung.

Mundingen, den 10. Juni 1918.

Frau R. Eckermann Witwe und Kinder.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag der Erben des Landwirts Wilhelm Kaiser in Sexau werden am

Dienstag, den 25. Juni 1918 vorm. 10 Uhr

im Rathaus zu Sexau die nachbeschriebenen Grundstücke einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Gemarkung Sexau

1. Lgb. Nr. 247, 10 a 26 qm Ackerland in der Burghalde, Anschlag 200 Mk.
2. Lgb. Nr. 52, 4 a 74 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter, Anschlag 3300 Mk.

Emmendingen, den 4. Juni 1918.
Großh. Notariat I.

Zur Beachtung.

Der Auskauf von Buchenlaub ist beendet. 1943

J. G. Schillinger, Bäckerei, Sexau-Lerch.

Verloren.

An der Elzbrücke sind 4 Paar Strümpfe liegen geblieben. Der ehrliche Finder wolle diese gegen Belohnung Brunnenstr. 16, Emmendingen abgeben. 1939

Gelegenheitskauf.

Wegen Auflösung der Baugesellschaft verkauft die Unterzeichnete unter günstigen Bedingungen zwei Einfamilienhäuser in ruhiger staubfreier Lage des Schloßbergs mit je 5 Zimmer, 1—2 Mansarden, Veranda, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Waschküche, Keller und Trockenspeicher, Garten, auf Wunsch noch anstoßendes Gelände, Gas- und Wasserleitung sowie Kanalisation, ferner größeres Ackergrundstück.

Baugesellschaft Schloßberg, Emmendingen
Näheres Karlfriedrichstraße 11.

Hofhunde

Zwei Deutsche Schäfer-Hunde (Kreuzung) 6 Wochen alt, sind zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Gleise

Kippwagen, Lokomotiven kaufen stets gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen
Gebrüder Eichelgrün, Straßburg, Els.

Pferdekundiger
Mann
Kriegsbeschädigter bevorzugt, für leichte Arbeit gesucht. 1942
Günzburger & Co., Cigarrenfabr. Emmendingen.

Ein
Müller
welcher tüchtig und zuverlässig ist kann eintreten bei
Otto Markstahler, Mühle Mundingen. 1878
Es kann auch ein der Schule entlassener Bursche bei mir eintreten für Landwirtschaft.

Stückkalk
kann von heute Dienstag ab wieder abgeholt werden. 1914
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.
Ebendaselbst sind schöne
Dickrübensetzlinge
zu haben.

Gebrauchter 1946
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu kaufen gesucht!
Eine noch guterhaltene
Rebspritze
wird zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1951 zu richten an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Eine gute 1918

Nutzkuh
zu verkaufen
Lösch, Riegel, Haus Nr. 252.

Schafbock
zu verkaufen.
Emil Litti, Teningen.

Wachsamer, nicht zu großer

Hund
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter Nr. 1949 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Hofhund zugelaufen
Erkennungsmarke A. Scherzinger, Langenbach. Abzuholen gegen Ersatz von Futter und Trinkgeld bei
Frau Hermann Gießin
Ottoschwanden (Höllenberg).

Für Imker.

Einige

Bienenkasten
(Gerstung) mit Rähmchen, Blechfuttergeschirre und sonstige Geräte sind zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

Der Völkerkrieg
Eine Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914
Bisher erschienen
Heft 1—164
zum Preis von je 40 Pfg.
Der sorgfältig bearbeitete Text wird von schönen Bildern belebt, die dem Text zur Zierde gereichen
Stuttgart
Verlag von Julius Hoffmann

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 60 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 134. (Evang. Claudina) Emmendingen, Mittwoch, 12. Juni 1918. (Kath.: Basilides) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die tagsüber mäßige Gefechtstätigkeit lebte nur beiderseits der Somme auf. Nach starker Feuersteigerung griff der Feind am Abend zwischen Ancre und Somme an. Oertlicher Einbruch des Feindes an der Straße Corbeny—Bray wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. An der übrigen Front brach der Angriff blutig zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armee des Generals v. Hutier zu dem beabsichtigten Erfolge geführt und uns in den Besitz des Höhengeländes südwestlich von Noyon gebracht. Der Stoß traf einen auf unseren Angriff vorbereiteten tiefgegliederten Feind in stärkster Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der ungestümen Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu nächtlichen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Heeresreserven wurden gestern in erbittertem Kampfe zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Angriffsflügel behaupteten Truppen des Generals v. Oetinger die südlich von Assainvillers genommenen feindlichen Linien gegen lebhafte Gegenangriffe.

Die Truppen des Generals v. Webern stehen im Kampfe bei Courcelles und Mery. Beiderseits der großen Straße Roye—Estrees—St. Denis eroberten sie den Höhenrücken östlich von Mery, durchstießen die 4. feindliche Stellung und warfen den Feind auf die Aronde zurück.

Trotz zäher feindlicher Gegenwehr erkämpften sich die Truppen des Generals v. Scholer den Uebergang über die Matz. Nach Erstürmung der Höhe von Marqueglise und des Vignemont-Berges drangen sie in unaufhaltsamem Angriff bis an Antheuil vor. Das Korps des Generals Hoffmann hat in stetem Kampf das feindliche Stellungsgewirr auf den Höhen von Thiescourt durchstoßen. Auf den nach Süden zur Oise abfallenden Hängen drangen wir bis Ribecourt vor. Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht; somit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit dem 27. Mai eingebrachten Gefangenen jetzt auf etwa 75 000.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Erneute Angriffe des Feindes nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 11. Juni, abends. Auf dem Kampffelde südwestlich Noyon sind erneute Gegenangriffe der Franzosen unter schwersten Verlusten gescheitert.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 11. Juni. Amtlich wird verlautbart:

An der unteren Piave scheiterten abermals zwei italienische Vorstöße. Auch in der Fronzela-Schlucht wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Nordwestlich von Korca in Albanien haben die Franzosen ihre Angriffe wieder aufgenommen.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 10. Juni. Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Westlich von Ochrida-See zerstreuten wir durch Feuer französische Erkundungsabteilungen. Oestlich der Cerna bei den Dörfern Stravina und Gradeschnitza, in der Umgebung des Dobropolje und westlich des Wardar war das Artillerie-Feuer auf beiden Seiten zeitweise heftig. Ein englischer Sturmtrupp, der sich unseren Gräben bei dem Dorfe Krestali südwestlich vom Doiran-See zu nähern versuchte, wurde durch Feuer vertrieben.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 10. Juni. Palästinafront: Nach der Niederlage, die sich der Feind gestern im Küstenabschnitt geholt hat, herrscht heute an der ganzen Front nur geringe Gefechtstätigkeit. Ein feindlicher Flieger wurde im Luftkampf abgeschossen. — Auf den anderen Kampffronten ist die Lage unverändert.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 11. Juni. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England sind neuerdings durch die Tätigkeit unserer U-Boote

10 500 Br.-Reg.-Tonnen

Handelsschiffsraum vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Stockholm, 11. Juni. Die schwedischen Segelschiffe „Gripen" mit 1190 Brt. und „Anton" mit 1025 Brt. wurden vor der norwegischen Küste von einem deutschen U-Boot torpediert.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. Die niederländische Telegraphenagentur meldet aus Ymuiden, daß der Fischlogger „Helena Nr. 312" am 9. Juni in der Nähe des Leutschiffes Doggerbank in den Grund gebohrt wurde, wobei 3 Mann der Besatzung ums Leben kamen.

* * *

Unsere U-Boote an der amerikanischen Küste.

WTB. Bern, 11. Juni. Die Pariser „Chicago Tribune" vom 7. Juni bringt eine lange Newyorker Drahtung über die Tauchbootversenkungen an der amerikanischen Küste, in der es heißt, die Annahme, daß die Tauchboote, die wenigstens 15 Schiffe in verhältnismäßig geringer Entfernung von der Küste versenkten, nach Europa zurückgekehrt seien, habe sich als falsch erwiesen, da von einem Zerstörer 48 Ueberlebende des nach dem letztem Opfer versenkten Schiffes „Edwood Bair" aufgefischt worden waren. Die interessanteste Erfahrung machte die Besatzung des versenkten Schoners „Edna", welche eine Woche lang an Bord des Tauchbootes weilte. Die Mannschaft erklärte, Deutschland habe eine permanente Blockade der amerikanischen Küste errichtet. Das Tauchboot habe Kiel mit Proviant für ein halbes Jahr verlassen, aber man beabsichtigt, ein Jahr lang auf See zu bleiben und den Proviant von gekaperten Schiffen zu ergänzen. Newyork bereite sich auf alle Möglichkeiten vor. Die Auslöschung der Lichter mit Ausnahme der Straßenlampen und der Innenbeleuchtung ist befohlen. Die Polizei kündigt Warnungssignale im Falle von Luftangriffen an. Alle Lichter auf Coney Island und Brighton, Seagate und anderen Küstenplätzen wurden verdunkelt.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 11. Juni. Der Angriff der Armee des Generals v. Hutier, südwestlich von Noyon, traf einen Frontraum des Feindes, auf dem der Gegner einen Angriff erwarten und erwarten mußte. Um so höher steigt die Bedeutung des neuen Sieges, wie ihn die Entente in all ihren Uebermaterialschlachten niemals erringen konnte. Die Deutschen kämpften hier unter Verhältnissen, die dem Gegner Grund zu Hoffnungen auf einen glücklichen Ausgang seiner Defensive geben konnten. Die Ausgangsstellungen der deutschen Sturminfanterie der Armee v. Hutier boten hier Schwierigkeiten, deren restlose Ueberwindung der Angriffsinfanterie trotz starker Gegenwirkung voll gelang. Als im Morgengrauen des Sonntags die deutschen Stoßdivisionen zum Sturme antraten, mußten sie ein flaches, mit kniehohem Gras bedecktes Wiesengelände durchschreiten, in dem sich eine feindliche Verdrahtung mit der anderen verflocht. Unter dem Schutze der Artillerie vollzog sich der Anlauf hemmungslos bis über die ersten feindlichen Gräben hinaus, deren schwache Besatzungen überfallen wurden. In der zur zweiten Stellungslinie führenden tiefen Zone kam es bald zu hartnäckigen Kämpfen. In kurzer Zeit wurde jedoch der Widerstand gebrochen. Bereits um die Mittagsstunde hatte die Wucht des Ansturmes das feindliche Stellungssystem in 5 Kilometer Tiefe, an einzelnen Stellen bis zu 7 Kilometer Tiefe glatt durchstoßen und die von den Franzosen zu hartnäckiger Verteidigung hergerichteten Ortschaften überlaufen. In La Berliere kam es hierbei zu Häuserkämpfen, aber hier wie überall endete der Kampf schließlich mit der Waffenstreckung des Gegners. Um die Mittagszeit war überall im Angriffszentrum der Franzose aus dem Graben ins freie Feld geworfen. Die Stellungszone des Feindes lag hinter den Deutschen und erbittert, dem Feinde auf den Fersen bleibend, wurde das Norduser des Matzflusses erreicht und vom Feinde gesäubert. Am Abend wurde die Matz überschritten. Am zweiten Angriffstage wurde dem Gegner die Höhe von Marqueglise und der Vignemont südlich der Matz entrissen. Die 125. französische Division darf als größtenteils vernichtet gelten. Ebenso haben die Infanterieregimenter Nr. 76 und 131 schwer geblutet. Ebenso schwer erging es der in den Abschnitt geworfenen 1. Kürassierdivision und dem 4. und 11. Kürassierregiment, die ganz ungewöhnlich schwer geblutet hatten. Demgegenüber ist es doppelt erfreulich, daß unsere Verlustzifferun sich trotz der Schwere der Kämpfe in durchaus mäßigen Grenzen bewegen.

WTB. Berlin, 11. Juni. Die Gefangenen bestätigen in allem die Annahmen der deutschen Führung. Der Gegner war diesmal auf den Stoß vorbereitet. Die Leute klagen, daß sie in den letzten Wochen unausgesetzt in Alarmbereitschaft gehalten worden seien. Allnächtlich gab es sowohl für die Kampftruppen wie für die im Hintergelände bereitgehaltenen Reserven Alarmübungen. Das deutsche Artilleriefeuer scheint einen großen Teil des Gegners völlig entnervt zu haben. Die mit Nachdruck zur Schau getragene Kriegsmüdigkeit ist allgemein. Gefangene der 18. Infanteriedivision, die nach dem deutschen Angriff mit anderen Divisionen der Heeresreserve in die Schlacht geworfen wurde, ohne das Schicksal wenden zu können, äußern sich sehr niedergedrückt darüber, daß sie in den letzten Tagen von verlustreichem Kampf zu verlustreichem Kampf gejagt wurden und kaum noch zur Ruhe kamen, um sich äußerlich wie innerlich wieder festigen zu können. Die Leute hatten erst kürzlich im Senecatwald bei der Avre äußerst blutige Kämpfe zu bestehen.

WTB. Berlin, 11. Juni. Die Zahl der Gefangenen, die seit dem 21. März die Entente im Westen verlor, hat sich auf über 205 000 erhöht. Desgleichen ist die Geschützbeute, die bisher 2250 betrug, infolge des neuen deutschen Sieges zwischen Montdidier und Noyon gewachsen. Die Entente hat nunmehr auf den erschiedenen Angriffsfronten das gesamte auf über 270 Kilometer eingebaute Stellungsmaterial in der ganzen Tiefe der hintereinander liegenden Verteidigungszone mit den Munitionslagern, Depots und Bahnen verloren. Die blutigen Verluste haben sich zu ungeheurer Zahl gesteigert.

Genf, 11. Juni. (Privattelegramm.) Clemenceau besprach gestern im Fochschen Hauptquartier sehr wichtige Vorschläge der Heeresleitung. Clemenceau sprach bei der Rückkehr Pariser Ausfragern gegenüber den Wunsch aus, daß seine Zuversicht in der ganzen Bevölkerung geteilt werde. Hierzu bemerkt „Echo de Paris": Die Tage bis Ende Juni dürften zu Lande und zur See noch große Ereignisse bringen.

* * *

Von dem Kampf in der Luft.

WTB. Berlin, 11. Juni. In den zahlreichen Luftkämpfen, die am 9. Juni trotz tiefhängender Wolken und gegen Abend einsetzenden Sturmes an der Westfront ausgefochten wurden, errang das Schlachtgeschwader Richthofen seinen 400. Luftsieg. Getreu den alten Ueberlieferungen hat das Geschwader auch nach dem Tode seines Führers und Meisters um